

# Kein Geständnis im zweiten Prozeß um Kindesmißbrauch

Gericht schließt Vernehmung der Angeklagten ab

MAINZ (Irs). Ohne Geständnisse hat das Landgericht Mainz im zweiten Prozeß um die mutmaßlichen Kinderschändungen von Worms die Vernehmung der 13 Angeklagten abgeschlossen. Neun Erwachsene beteuerten gestern ihre Unschuld, vier wollten sich nicht äußern. Einige bestritten, angebliche Mittäter sadistischer Orgien zu kennen.

Eine 26 Jahre alte Hausfrau erklärte, sie sei in der fraglichen Zeit in Mönchengladbach gewesen. Sie hasse alle, die den Kindern etwas angetan hätten. Die Verteidigung verlangte die Einschaltung eines zusätzlichen Gutachters. Erstmals äußerte einer der Angeklagten die Vermutung, daß zumindest einige Vorwürfe der Anklagebehörde stimmen könnten. „Ich beschuldige niemanden, aber ich gehe selbst davon aus, daß etwas gesche-

hen ist. So ein Fall kommt nicht aus nichts heraus“, gab der 39 Jahre alte gelernte Fleischer zu bedenken. Nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft sollen sich die sieben Frauen und sechs Männer in 89 Fällen brutal an 16 Kindern vergangen haben.

Die Hausfrau begann ihre Aussage mit den Worten: „Ich möchte Ihnen allen sagen, daß ich wirklich unschuldig bin.“ Ihr Angebot, bei der Aufklärung zu helfen, habe die Staatsanwaltschaft nicht beachtet. Als sie dem Kinderschutzdienst helfen wollte, sei sie festgenommen worden. Sie berichtete, daß eines der Kinder zu Hause beim Essen öfter ins Gesicht geschlagen worden sei. Hinweise auf sexuellen Mißbrauch habe sie aber nie ernst genommen. Eine 31jährige sagte: „Ich bin unschuldig, kann aber durch nichts beweisen, daß das, was mir vorgeworfen wird, nicht stimmt.“

2004 35